

Erasmusbericht Université de Rouen

von September 2013 bis Januar 2014

1. Allgemeine Informationen

Rouen ist die Hauptstadt der Region Haute Normandie und befindet sich nördlich von Paris. Rouen ist die Stadt der hundert Kirchen, der Fachwerkhäuser und nicht zu vergessen - der Jeanne d'Arc, die hier hingerichtet wurde.

In Mont-Saint-Aignan, eine Kleinstadt, die direkt an Rouen grenzt, befindet sich der Campus der Faculté des Lettres zu der auch HMC (Humanités et Monde Contemporain), das Äquivalent zu Kulturwissenschaften gehört.



Blick vom Aussichtspunkt Panorama auf die Stadt

2. Vorbereitung

Bewerbung

Die Bewerbung für die Université de Rouen ist ziemlich unkompliziert. Zuerst bekommt man von der Erasmus-Koordinatorin Anne Dandeville eine E-Mail, in der steht welche Unterlagen man ihr schicken muss. Danach schickt man ihr die Unterlagen ausgefüllt wieder per E-Mail zurück plus Learning Agreement (wenn das aktuelle Vorlesungsverzeichnis noch nicht draußen ist, einfach die Kurse aus dem letzten Semester aufschreiben), Transcript of Records mit den Leistungen, die man an der Viadrina erbracht hat, sowie Passfotos, einer Kopie der Versicherungskarte und der Anmeldung für das Wohnheim. Wenn man nach der Nominierung von der Viadrina keine E-Mail von Mme Anne Dandeville bekommen hat, sollte man sich selbst bei ihr melden oder sich die Unterlagen von der Webseite der Uni herunterladen.

Anreise

Rouen erreicht man mit dem Auto sowie mit dem Zug. Von Köln kann man mit dem Thalys nach Paris fahren und von dort weiter nach Rouen. Angenehmer ist es aber mit dem City Night Line von Berlin bis Paris durchzufahren. In Paris muss man so oder so umsteigen, da der Zug nach Rouen nur von dem Bahnhof St. Lazare abfährt. Nach ca. 1 bis 1,5 Stunden erreicht man dann Rouen. Von dort fährt man mit dem Bus Linie 4 nach Mont-Saint-Aignan bis zur Haltestelle Place Colbert, diese befindet sich in der Nähe des Campus, wo sich auch größtenteils die Wohnheime befinden. Andere

Möglichkeiten wären mit dem Flugzeug bis Paris zu fliegen oder mit dem Fernbus bis Paris zu fahren, von dort muss man dann aber wieder den Zug nach Rouen nehmen.

Ankunft

Nach der Ankunft sollte man sich, sofern man ein Zimmer im Wohnheim gemietet hat, zum Crous (franz. Studentenwerk) begeben, der sich nahe der Mensa auf dem Boulevard Siegfried befindet. Dort bekommt man dann die Schlüssel, aber erst nach dem man eine „Assurance de Logement“, eine Versicherung für das Zimmer vorlegt. Diese kann man bei der Agentur SMENO erhalten. Die Agentur befindet sich am Place Colbert neben dem Schreibwarengeschäft.

Nach dem Einzug ist es angebracht sofort zum Internationalen Büro zu gehen, welches sich auch am Place Colbert befindet. Die Erasmus-Koordinatorin Mme Anne Dandeville ist die Ansprechpartnerin, die die Unterlagen wie Learning Agreement und Letter of Confirmation of the Host Institution unterschreibt. Sie wird euch dann zu Mr. Dumas, dem Erasmus-Koordinator des Département Lettres schicken. Er fertigt das Learning Agreement und das Transcript of Records an. Sein Lieblingsmotto ist „Kein Stress!“. Die Koordinatorin von HMC ist Mme Anne Vial-Logeay, sie unterschreibt auch das Learning Agreement und gibt Tipps in der Kurswahl. Negativ war, dass in den Fächern Geschichte und Literatur die Erasmus-Koordinatoren kurzfristig wechselten.

3. Unterkunft

Schon bei der Bewerbung an der Uni erhält jeder Student vom Internationalen Büro der Université de Rouen die Gelegenheit, sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Auf dem Campus von Mont-Saint-Aignan gibt es drei Wohnheime: das du Bois, das Panorama und das Galois. Das du Bois liegt etwas abseits bei der Rouen Business School, und wie der Name schon sagt, an einem Wald. Die Zimmer dort sind sehr preiswert, besitzen dafür aber keine eigene Dusche, aber einen eigenen Kühlschrank und ein kleines Bad. So dass man gezwungen ist, sich die Dusche sowie die Küche mit den anderen Studenten zu teilen. Das Panorama liegt direkt bei der Mensa und nur wenige Minuten zu Fuß von den Gebäuden der Faculté des Lettres entfernt. Die Zimmer dort besitzen zwar keine eigene Küche, dafür aber ein eigenes Bad sowie einen eigenen Kühlschrank. Die meisten Erasmus Studenten wohnen dort. Die Résidence Galois befindet sich in unmittelbarer Nähe des Place Colbert, sowie der Bushaltestelle für den Teor und auch die Gebäude der Faculté des Lettres sind unter fünf Minuten Fußweg schnell zu erreichen. Die Zimmer dort besitzen ein eigenes Bad und größtenteils auch eine eigene Kochnische (mit Kochplatten, Kühlschrank und Spülbecken). Beim Einzug erhält man eine Liste, auf der man die Mängel aufschreiben muss. Dies sollte man sehr gewissenhaft tun, da beim Auszug die „femme de ménage“ das Zimmer kontrolliert. Für diejenigen, die in einer WG oder einer Familie unterkommen wollen, sind die Seiten wie: www.leboncoin.fr, www.appartager.com oder die Erasmusgruppen der Université de Rouen bei facebook hilfreich.

4. Studium an der Gasthochschule

Der Studiengang HMC besteht aus Geographie, Geschichte, Literatur, Wirtschaft, Jura, Philosophie und Soziologie. Dementsprechend kann man nach Absprache mit Mr. Dumas und dem Internationalen Büro der Viadrina auch an Vorlesungen anderer Fakultäten teilnehmen. Beim Erstellen des Stundenplans ist es ratsam darauf zu achten, nur die Veranstaltungen zu wählen, die jeweils im Sommer bzw. Winter stattfinden, denn das Vorlesungsverzeichnis beinhaltet Vorlesungen für das Winter- und das kommende Sommersemester. Die Stundenpläne hängen an dem jeweiligen Département aus und können sich auch kurzfristig wieder ändern, so dass man in den ersten Tagen den Stundenplan regelmäßig überprüfen sollte. Die Dozenten sind sehr aufgeschlossen und hilfsbereit und stehen bei Fragen gerne zu Verfügung. In Literatur und Geschichte konnte man sich bei Problemen an Tutoren wenden, die Masterstudenten sind und allen Studenten beratend zur Seite

stehen. Sie erklären fachliche Sachverhalte und kontrollieren auch schon mal einen Text. Die Vorlesungen sind sehr verschult, die Dozenten tragen bzw. lesen im schlimmsten Fall ihre Notizen vor und die Studenten schreiben mit. Angeregte Diskussionen zwischen Dozenten und Studenten gibt es jedoch nur selten. Technische Hilfsmittel wie eine Powerpoint Präsentation oder Internet werden selten bis gar nicht verwendet. Klausurrelevant ist das, was der Dozent vorträgt. Es empfiehlt sich die Mitschriften der französischen Studenten zu kopieren. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben, allerdings kann es auch vorkommen, dass innerhalb des Semesters ein Partiel, ein Zwischentest oder Aufsätze geschrieben werden und ein Referat gehalten werden muss.

5. Alltag und Freizeit

Auf dem Campus in Mont-Saint-Aignan befinden sich verschiedene Cafeterien, die Mensa, sowie Bibliothek und Copy Shop. Am Place Colbert unweit des Campus entfernt, befinden sich einzelne Geschäfte wie ein Schreibwarengeschäft, Bäcker, Lebensmittelgeschäfte usw. Am Place Colbert ist außerdem auch die Bushaltestelle für den Teor, der ins Zentrum von Rouen fährt, und die Linie 4, die weiter nach Mont-Saint-Aignan und auch zum Bahnhof in Rouen fährt. Rouen erreicht man mit dem Bus in ca. 15 Minuten. Alle paar Minuten fährt ein Bus in Richtung Rouen, nur am Wochenende muss man ein wenig länger auf den Bus warten. In Mont-Saint-Aignan gibt es Supermärkte wie das SuperU oder das große Einkaufszentrum Carrefour beide sind ca. 10 Minuten mit dem Bus vom Place Colbert entfernt.

In Sachen Freizeit gibt es in Mont-Saint-Aignan nicht ein so großes Angebot wie in Rouen. Allerdings werden im Maison de l'Université (es befindet sich auf dem Campus in MSA gegenüber der Bushaltestelle „Campus“) verschiedene Veranstaltungen wie Konzerte, Filmabende und Ausstellungen organisiert. Wer sich sportlich betätigen will, findet ein abwechslungsreiches Angebot beim Unisport dem sogenannten „SUAPS“, Service des Sports. Dort kann man von Badminton über Basketball, Fußball und Karate bis Yoga und Zumba alles ausprobieren. Die Räume des „SUAPS“ befinden sich auf dem Campus, in der Nähe der Mensa.



Tour de Jeanne d'Arc

In Rouen gibt es ein vielseitiges Freizeitangebot in dem für jeden etwas dabei ist. Für Kulturell- oder Geschichtsinteressierte gibt es zahlreiche Museen wie das Beaux Arts oder das Museum der Gros Horloge sowie das Théâtre des Arts, in dem regelmäßig Theater- und Operaufführungen stattfinden. Die Gros-Horloge ist die bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt und es lohnt sich auf jeden Fall auf den Uhrenturm zu steigen und die Aussicht über die ganze Stadt zu genießen. Wer sich für Jeanne d'Arc interessiert sollte sich den Tour de Jeanne d'Arc ansehen, in dem sie eingekerkert war und natürlich auch den Marktplatz, wo ein Gedenkstein und ein Kreuz an ihre Verbrennung erinnert. Das Freizeitangebot wird von zahlreichen Restaurants, Cafés, Bars sowie Kinos vervollständigt. Und wer sich die nähere Umgebung ansehen möchte, der kommt mit dem Zug in einer guten Stunde



Gros-Horloge

bis Paris oder auch an die normannische Küste und kann dort die Küstenorte Dieppe und Étretat besichtigen.

6. Fazit

Schlechteste Erfahrung

Weniger gut gefallen hat mir das Wohnen im Studentenwohnheim. Mein Zimmer im Wohnheim Galois war nur mangelhaft gereinigt worden (tote Insekten im Kühlschrank und Ameisen im Zimmer) und hatte zu dem auch diverse Schäden wie kaputte Kochplatten oder die nicht funktionierende Heizung. Das Preis- und Leistungsverhältnis war im Bezug auf mein Zimmer nicht gut. Allerdings kann ich nicht im Allgemeinen sagen, dass alle Wohnheime nicht zu empfehlen sind. Man muss eben Glück haben mit dem Zimmer. Andere Erasmus-Studenten waren zufrieden mit ihren Zimmern im Panorama oder du Bois. Auch die Kommunikation mit dem Crous war teilweise schwierig, da die Mitarbeiter nicht gut informiert waren. So hieß es bis kurz vor meiner Abreise, dass man ein französisches Konto haben muss, um die Kautions zurückzuerhalten. Letztendlich hat mein deutsches Konto aber doch ausgereicht.

Beste Erfahrung



Die Normannische Küste

Die schönste Erfahrung waren die Reisen durch die Normandie. Eine, mit der Uni zusammenarbeitende, Organisation veranstaltete verschiedene Reisen für Studenten, die teilweise sehr günstig waren. Bei den Reisen durch die Normandie lernten wir die kulturellen Besonderheiten der Normandie sowie der normannischen Küche kennen. So besuchten wir eine Apfelplantage und lernten dort wie man Apfelsaft und vor allem den für die Normandie berühmten Apfelwein, Cidre herstellt. Bei dem Besuch einer Käseerei konnten wir live miterleben wie der normannische Camembert entsteht und ihn natürlich auch testen.

Unvergesslich waren auch die Ausflüge nach Mont-Saint-Michel (eine Insel mit

Kloster), Étretat oder Honfleur. Während der Reisen konnte man leicht Kontakt zu anderen Erasmus-Studenten aufnehmen und gemeinsam die Normandie erkunden.



Der Mont-Saint-Michel